

Zehnjahresfeier der Ortsgruppe Teltow der NSDAP.

Am 15. August versammelten sich die Parteigenossen und alle aktiven Mitglieder der Ortsgruppe im feierlich geschmückten Feiernraum des Dorfgemeinschaftshauses. Der Ortsgruppenleiter eröffnete den Appell anlässlich der 10. Wiederkehr des Gründungstages der örtlichen Parteiorganisation mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Es lebt an der Grenze die eiserne Schar“. Das Führerwort „Partei heißen wir und sind doch Deutschland in seiner Einheit, in seinem neuen Willen, in seiner neuen Lebensauffassung und auch in seiner neuen Laffart!“ stand über der Feierstunde. Nach kurzer Begrüßung der Gäste, unter denen sich auch die zur Zeit anwesenden Mitglieder des Dorfes befanden, erfolgte die Eröffnung der Feiern. Während des Abendessens sangen die Jugendformationen „Grüßet die Fahnen“.

und wollen auch in dieser Feierstunde die verpflichtende Form unseres Bekenntnisses zum Nationalsozialismus zum Ausdruck bringen. Gerade Feiern sind dazu besonders geeignet. Für unsere großen Feiern fand und gab uns der Führer bereits seit langem die Form. Wichtig ist aber auch die Art und Weise, in der wir die Feiern unseres persönlichen Lebens freies durchzuführen. Geburt, Hochzeit und Tod geben ebenfalls Gelegenheit, den Totalitätsanspruch unserer Weltanschauung nach außen sichtbar werden zu lassen. Welchen wir uns auf das höchste Recht und die erste Pflicht des Familienvaters, bei diesen Veranlassungen. Das Wort zu ergreifen und seine Feiertagsgemeinschaft zum Erleben nationalsozialistischen Gedankengutes zu bringen. Wo die Gabe fehlt, wo Unfähigkeit und eine gewisse Scham noch hemmen, wird gern der Formationsführer, beholders aber der Hohensträger, helfend einwirken. Auch bei der äußeren Ausgestaltung der Feiern steht die Partei mit ihren Werten zur Verfügung. Vor 10 Jahren haben wir schon so viel geschafft, daß wir ruhig annehmen dürfen, daß in weiteren Jahren auch die Partei nationalsozialistischer Feiertage eine große Sprünge zur Durchsetzung unseres persönlichen Erlebens mit dem Gedankengut unserer Bewegung Wirklichkeit geworden sein wird.

Ueber Wochenende

Stabschef der St. Viktor Luge steifte im Rahmen einer mehrtägigen Besichtigungsjahrt bei der St. Gruppe von 10 Mann, um sich von den persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen der St. Männer zu unterrichten, unter denen sie auf dem Sande als Bauern und Landarbeiter ihren Beitrag im Kampf um die Ernährungsfreiheit leisten.

Der Chef der Leuchtigen Nothilfe, H-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Weitzel, schloß eine Besichtigungsjahrt zu den in den rückwärtigen Heeresgebieten Nord, Mitte und Süd sowie in den Reichs-formationen Ostland und Ukraine eingeteilten Einheiten der Leuchtigen Nothilfe ab, die der wichtige sachliche Aufgaben vor allem auf dem Gebiet der Wiederinstandsetzung und der Führung lebenswichtiger Betriebe leisten. H-Gruppenführer Weitzel konnte sich liberaler davon überzeugen, daß seine Nothilfe ihre in langjähriger Friedensarbeit erworbenen Kenntnisse auch im Feld mit von allen maßgebenden Stellen anerkanntem Erfolg einsetzen.

Rumänien feierte dieser Tage, wie allgemein, den Tag der Marine. Die rumänische Marine hat in diesem Krieg einen Gegner gegenübergestellt, der etwa fünfzehnfach stärker war als sie. Sie konnte es nicht wagen, einen offenen Kampf mit der Sowjetflotte anzunehmen, sie hatte vielmehr die Aufgabe, die Schiffswege des Feindes an der Südküste zu sichern und dem eigenen Nachschub offene Wege über See zu sichern. Bei allen diesen Operationen hat die rumänische Marine seit dem 22. Juni 1941 entscheidend mitgewirkt bei der Vertreibung des sowjetischen Zerstörers „Moskau“, sie hat den Zerstörer „Garlow“ schwer beschädigt, acht U-Boote und einen großen Transporter von 12000 BRT. versenkt. Auf der Donau wurden sieben Schnellboote und zwei Hilfsfahrzeuge versenkt, zwei Monitore, zwei Schnellboote und ein Hilfsfahrzeug beschädigt. Demgegenüber ist nicht eines der größeren Einheiten der rumänischen Kriegsmarine versenkt oder beschädigt worden.

Klein-Monita's erster Schulbesuch

Mutti hatte nur eine Antwort auf Monita's Drängen, in die Schule zu gehen. „Noch einen Winter und einen Sommer, dann bist du 6 Jahre alt.“ sagte sie lachend, „dann bestimmst du deine Schulfächer und die Schiefertafel, dann ist es so weit, daß du die Ausdauer hast, einen ganzen Vormittag in der Schule zu sein.“ Monita war erst 5 Jahre alt, und sie hatte ihrer Mutti oft im Schlaf gesagt, daß sie in die Schule geht. Seit zwei Tagen waren nun die Vereinigungen alle und unermüdet fortgegangen. Monita überlegte, so ganz das nicht. Denn möchte sie sich auf die Straße hinauswagen, die Straße 98, wartete auf die Bahn in Richtung Teltow ohne Geld. Nur für sich und bis zum Hindenburgplatz fahren, so wollte sie dann schon zur Schule gelangen. Mütterlich der Schaffner fragte, ob sie das Geld verloren oder ob die Mutti den Großvater vergessen hatte. Den Großvater mußte Mutti vergessen haben. Also, vom Hindenburgplatz gingen die Beiden hinüber in die Schule. Die großen Kinder schälten sie in die Klasse der ganz Kleinen. Ein großes Mädchen brachte sie sogar mitführend dorthin. Fräulein X meinte, wenn sie zu Besuch käme, möchte sie nächstes Mal pünktlicher sein, und wies ihr einen Platz auf der letzten Bank an. Monita beobachtete alles. Sie stolzte vor ganz groß. Nun konnte sie bleiben, bis alle Kinder nach Hause gingen.

ward. Paul Wittgenhausen hatte die Aufgabe übernommen und keuerte mit bester Wirkung einige Rehräume bei. Besonderen Beifall erzielte Lucie Gogol, die meisterhaft Akkordeon spielte.

Unter dem Leitwort „Mal dies — mal das“ trat eine Runderleser vor unsere Soldaten. Mit Recht fanden auch diese Darbietungen wohlverdienten Beifall. Norma Lohmann zeigte sich als Tänzerin voll Ammut und Grazie, Fräulein Ulrika produzierte einen Kraftakt, während Ursula Reit sich mit Charme in die Herzen der Soldaten einsang. Von den weiteren Darbietungen sei besonders auf den Exzentriker Felix und Majas & Co. hingewiesen. Toni Herbig sprach als Rheinländer mit Sumar die verbindenden Worte und zeigte sich auch als Komiker von Format. Frau Weisse musizierte meisterhaft am Flügel und beehrte auch die musikalischen Ueberrungen.

Die Gruppenleiterin Klatt begrüßte die Bemerkungen im Namen des Kreisleiters wie sich in einem eigenen Namen, wies kurz auf die Betreuungsarbeit der Partei hin und wünschte den Bemerkenden frohe und heitere Stunden der Entspannung. Der begeisterte Beifall war den Künstlern Dank und Anerkennung für ihre Leistungen.

Lacht die Kinder turnen!

Nach dem Willen des Führers soll in Deutschland eine gesunde und lebensfrohe Kinderwelt bestehen, die stolz und stark in die Jugend des Führers hineinwachsen kann. Die geordnete Pflege der Leibesübungen ist eine wichtige Voraussetzung hierfür. Deshalb sollen schon die Kinder begünstigt, regelmäßig zur Förderung von Gesundheit und Kraft Leibesübungen zu treiben. Aus diesem Grunde wird in den nächsten Wochen überall im Reich wieder ein Sommer- und Lernaug durch den NS-Reichsbund für Leibesübungen veranstaltet werden. Reichssportführer von Eickemeyer und sein Vorkomitee aus diesem Anlaß einen Aufruf zur Mitarbeit. Nicht nur alle Kräfte des NSRB, sondern auch die GEMA sollen sich für die Errichtung von Kinderturnplätzen und Durchführung starker Einrichtungen einsetzen. Der NSRB umfaßt in seinen Kinderabteilungen die Kinder bis zum Eintritt in die Jungmutter- und Jungmutterabteilungen. Dabei werden im wesentlichen zwei Aufstufen unterrichtet, das Kleinkinder bis zum Schuleintritt und das Grundschulalter.

Ramen von Grasalmen und Wehren ist lebensgefährlich

Die Anstiche vieler Erwachsener, auf Gras- oder Strohalmen herumzukriechen, hat in vielen Fällen nicht nur eine schwere Erkrankung verursacht, sondern auch schon manchen blühenden Menschenleben gefordert. Im letzten Jahr, ober Stengel kam das Gewebe des mitotrophischen Keimstrahlenspilzes hatten, des Erregers der so gefährlichen Strahlenpilzkrankheit. Schon wenig kleine Teile dieses Erregers können im Mundraum bösartige Veränderungen hervorrufen. In den meisten Fällen äußert sich die Erkrankung in harten Eitergeschwülsten am Ober- und Unterlippen, die nur operativ entfernt werden können. Gefährlicher wird das Leben, wenn das Pilzgewebe durch den Speichel in den Darm gelangt und sich hier festsetzt oder gar vom Blut aufgelöst wird. In diesem Stadium ist die Heilung sehr schwierig, die Krankheit wird bedenklich, wenn sie auch die Lunge erfährt. Erwachsene! Laßt von dieser gefährlichen Anstiche und warnet die Kinder vor den Gefahren, die das Ramen von Grasalmen und Wehren setzten kann.

Ab 1. Januar keine Hauszinssteuer mehr

Einmalige Abgeltung in Höhe des zehnjährigen Jahresbetrags. In den Ländern des Reichs wird seit der Zeit der Geldentwertung vom Aufkaufgesetz eine besondere Steuer erhoben. Sie ist reichsrechtlich als Gebäudenutzungssteuer bezeichnet, führt aber in den einzelnen Ländern verschiedene Namen. In Preußen und in einigen anderen Ländern wird sie Hauszinssteuer genannt. Diese Steuer wird durch eine jetzt verbundene Verordnung zur Aufhebung der Gebäudenutzungssteuer vom 31. Juli 1942, RGBl. I S. 501 ab dem 1. Januar 1943 rückgängig beseitigt. Die Steuer ist nur noch für die Zeit bis zum 31. Dezember 1942 zu entrichten. Es war nicht möglich, auf laufende Einkünfte ohne jede Gegenleistung zu verzichten. Zum Ausgleich über den Betrag der Steuer hat der Eigentümer einen einmaligen Abgeltungsbetrag in Höhe des Betrags des bisherigen Jahresbetrags der Steuer zu leisten. Die bisher bei der Steuer gewährten Ermäßigungen werden berücksichtigt. Der Abgeltungsbetrag ist spätestens am 31. Dezember 1942 an das Finanzamt zu entrichten.

Viele Hausbesitzer werden dazu selbst in der Lage sein. Andere Hausbesitzer werden sich die Mittel aus dem Kreis ihrer Verwandten oder sonst auf dem privaten Kapitalmarkt beschaffen können. Für solche Hausbesitzer, die den Abgeltungsbetrag nicht ohne weiteres aufbringen können, treten die Realcreditinstitute (Hypothekendarlehen, öffentlich-rechtliche Pfandkreditinstitute), die Sparkassen und die Versicherungsunternehmen ein. Es kann bei den bezeichneten Instituten ein Abgeltungsbetrag in Teilbeträgen aufgenommen werden. Der Eigentümer kann einen Teil des Abgeltungsbetrags bei den anderen Teil unter Inanspruchnahme eines Abgeltungsdarlehens entrichten. Das Abgeltungsdarlehen muß spätestens am 31. Dezember 1942 bei einem der bezeichneten Institute beantragt werden. Der Eigentümer muß sich also bis zum 31. Dezember 1942 entscheiden, ob er bar zahlen oder einen Antrag auf Abgeltungsdarlehen stellen will. Unterläßt er beides, so bestimmt das Finanzamt ein Realcreditinstitut, das ein Abgeltungsdarlehen in Höhe des Abgeltungsbetrags gewährt.

Das Abgeltungsdarlehen ist durch eine öffentliche Last gesichert, die an die Stelle der bisherigen Steuer tritt. Es ist jährlich mit 4,5 v. H. zu verzinsen und mit Leistungen zur Verzinsung und Tilgung des Abgeltungsdarlehens betragen 25 v. H. der bisherigen Jahressteuer. Die Verordnung enthält noch Bestimmungen über die Behandlung des Abgeltungsbetrags bei der Veranlagung zur Einkommen-

steuer, Körperschaftsteuer, Wertzuwachssteuer und Grund-erwerbsteuer.

Stehen Räume leer oder tritt eine sonstige Ertragsminderung ein, so wird bei der Hauszinssteuer ein entsprechender Ertrag bewilligt. Es ist beabsichtigt, für Ertragsminderungen in der Zeit vom 21. Dezember 1942 an Stelle des bisherigen Steuererlasses die Höhe zu erhöhen. Bestimmungen darüber werden nach getroffen werden. Die Realcreditinstitute werden auf Grund der Abgeltungsdarlehens Pfandbriefe ausgeben. Es tritt dadurch eine Belebung des Pfandbriefmarktes ein.

Die Verordnung soll zur Leistung der Kaufkraft beitragen. Daneben bringt sie durch Verringerung der zum Teil von besonderen Behörden verwalteten Steuern eine erhebliche Verwaltungsvereinfachung.

„Das italienische Volk ist stolz auf euch!“

Mussolini am Kriegsmarine und Luftwaffe. Der Duce richtete am 15. August vom Hauptquartier der italienischen Wehrmacht aus nachstehenden Aufruf an die italienische Kriegsmarine und Luftwaffe: „In den Tagen vom 11. bis 13. August habt ihr nach harter Schlacht die feindlichen Seekreuzer vernichtet, die wieder einmal ihr Blick auf dem Meere Romus versuchen wollten.“

Der gewöhnlich so zürnhaltende Feind hat sich gezwungen gesehen, anlässlich der schweren feindlichen Niederlagen die Verluste anzugeben und einen glänzenden Sieg anzuerkennen. Der Schmuck von euren Wunden und euren Tapferkeit liegen seine Schiffe auf dem Grund des Mittelmeeres. Die deutschen Kameras haben im brüderlichen Weltstreit mit euch Tag und Nacht an eurer Seite geschossen und den Feinde tödliche Schläge beibringen.

Im Verlauf von kurzen zwei Monaten habt ihr den stolzen Feind, der sich einst rühmte, der Beherrscher der Meere zu sein, gedemütigt und habt seinen Namen und seine Macht in den Sand gezogen.

Das italienische Volk ist stolz auf euch. Dem König unser Gruß! gez. Mussolini.

Afghanische Stadt von Briten bombardiert

England „entschuldig“ sich mit schlechter Sicht. Wie erst jetzt bekannt wird, haben am 30. 7. englische Flugzeuge die afghanische Grenze überfliegen und die Stadt Ghazni mit Bomben belegt, wobei drei Personen getötet und vier verwundet wurden. Außerdem wurden 20 Häuser und eine Moschee in Trümmer gelegt. Die afghanische Regierung hat bei der englischen Botschaft in Kabul gegen diese Verletzung der afghanischen Neutralität ihren Protest erhoben. Der britische Botschafter hat das Wortkommis mit „schlechter Sicht“ entschuldigend und Schadenersatz angeboten.

Azoren und Madeira unter militärischem Oberbefehl

Das Amtblatt der portugiesischen Regierung veröffentlicht einen Regierungserlass, der die Azoren und Madeira unter militärischen Oberbefehl stellt, der „solange es die gegenwärtigen Verhältnisse verlangen“, durch einen Divisionsgeneral bzw. einen Brigadegeneral ausgeübt werden soll. Der Kriegsminister ernannte zum militärischen Kommandanten der Azoren den General Vidual de Paços e Sousa, einen bekannten Offizier des portugiesischen Heeres.

Aufbau der neuen Ordnung in Ostafrika

Die erste Gruppe von Malaien wurde nach dreimonatiger Ausbildung aus dem afrikanischen Ausbildungsinstitut in Schomau entlassen, um künftig in der Verwaltung Malaya zu arbeiten. Die japanische Militärverwaltung hatte dieses Institut im Mai dieses Jahres eröffnet, um Eingeborene zu Beamten auszubilden. Im Anschluss des Oberkommandierenden der japanischen Besatzungsmächte in Burma wurden in Yankun zwölf burmesische Distriktoverwalter selektiert in ihr Amt eingesetzt.

Geheimrat Zimm

Der langjährige Präsident des Reichsgesundheitsamts, Geheimrat Dr. Dr. Franz Zimm, ist im Alter von 81 Jahren in seinem Gharhofenburger Heim gestorben. Der Gelehrte hat sich um die deutsche Volksgesundheit große Verdienste erworben. Nach längerer Tätigkeit als Deputierter für Volksgesundheit im früheren Reichsamt des Innern wurde er bereits im Jahre 1905 zum Präsidenten des Reichsgesundheitsamts ernannt und trat auch in das Präsidium des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose ein. Mehrere deutsche Universitäten ernannten den Gelehrten zum Ehren-doktor, zu seinem 80. Geburtstag wurde Geheimrat Dr. Franz Zimm in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die medizinische Wissenschaft und Fortschritt vom Führer der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Verdunelung 17./18. August:

Von 21.23 bis 5.16 Uhr

Saupostleitet: Joachim Graf Helfenborn, Berlin (St. Berlin), Vertreter: Max Augustin, Berlin. Angehörige: Walter Schulow, z. H. Wilmshausen, L. W. Max Augustin, — Verlag und Druck: Buchdruckerei Max Augustin, — Teltower Freiheit, Berlin W 35. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Wettkampf der Schützen in Jossen

Die Schützen im Unterkreis Teltow werden am 23. August auf den Ständen der Schützenliga Jossen einen Mannschafstgruppenkampf mit der Scheibenbüchse auf 175 Meter austragen. Die Kameraden unter 50 Jahr (schießen stehend freihändig und über 50 stehend aufgelegt in Gruppen zu 4 Mann. Eine Gilde (Verein) kann mehrere Mannschafte stellen. Das Startgeld für eine Mannschaf beträgt 5.— RM und ist vor dem Beginn des Starts am dem Stand zu entrichten. Einzelgänger werden nicht zugelassen. Es sind hinter-einander 10 Schützen ohne jede größere Pause abzugeben. Die besten Einzelschützen vor den besten drei Mannschaften jeder Anlagensorte erhalten einen Preis. Außerdem wird für alle Kameraden ab 9 Uhr ein Preisrichter abgehalten. 3 Pflichtlose je Los 1.— RM. Nachzug je Los ebenfalls 1.— RM. zu je 3 Schützen 175 Meter aufgelegt. Die Preisverteilung findet am Schluss des Schießens statt. Alle Kameraden, die am Preischießen oder an dem Mannschafstkampf teilgenommen haben, können eine bunte Scheibe mit einem Schützen Aufklage beschließen. Einsatz — 50 RM. Die drei besten Schützen erhalten je einen Preis. Es wird erwartet, daß sich alle Gilben (Vereine) mit mindestens einer Mannschaf am Gruppenkampf beteiligen. Der Schützenwart, Kamerad Moritz, Jossen, wird ein Mittagessen bereitstellen. 50 Gramm Fleischmarkt und 10 Gramm Fettmarkt. Anmeldung an ihn bis 21. August.

Daubendorf meldet

Am 13. August hielt Gemeinde-Gruppenführer Hg. Möschke vom NSD die heiligen Einwohnern einen willenswerten und vielbeschäftigten Aufführungsbeitrag über Verbalten bei Fiegerangriffen.

Am 29. August Mitgleiderappell der Ortsgruppe bei Werner um 20.30 Uhr. Für Monat September sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am 11. September Lichtbilderortrag um 20 Uhr. Am 12. September Film „Der große König“, hieran anschließend Arbeitsbesprechung der Amts- und Zellenleiter. Am 26. September Amtswalter- und Ortsringtagung um 20 Uhr bei Werner.

Aus Großhöfen

Am 15. August beging der Weichensteller a. D. Albert Stieh, Spandauer Straße 23, seinen 85. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische. Der Jubilar ist geborener Großhändler und hat immer in der Gemeinde gelebt. Die Gemeinde übermittelte dem Geburtstagskind die herzlichsten Glückwünsche.

Aus Wildau

Auszeichnung. Mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse ausgezeichnet wurde der Oberfeldwebel Kurt Saddo.

Mit Rhythmus und Humor bei unseren Soldaten

Die NSDAP. Kreisleitung Teltow, Hauptamt für Volkswohlfahrt, lehte in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die ideale Betreuung in den Lazareten mit einigen wohlgeleitungen Veranstaltungen in Leipzig und Gieseler fort. Das Schöne und Attraktionsreicher Walter Kunz erreichte die Zuhörer mit einer Auswahl Musikin besser Unterhaltungs- und Tanzmusik. Walter Kunz zeigte als Solist sein geigerisches Können, während Ursula Wittenborn mit ihrem gepflegten Sopran sich die Gunst der Soldaten er-

Der Käufer von Flurs

Roman von Hans Ernst

Urheber-Rechtsschutz. Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz)

23

„Warum sind Sie denn so böse mit mir? Ich habe Ihnen doch nichts zu leid getan. Und was meinen Sie mit Herrn Sörensen?“

„Ich meine — daß er Ihr —“
Kilian sprach es nicht aus. Aber sie verstand ihn und schüttelte den Kopf.

„Ich bin mit Sörensen nur befreundet, weil wir Landsleute sind. Weiter ist es nichts.“

Kilians Brauen bewegten sich langsam und nachdenklich. „So?“ sagte er dann. „Ja ja, mir kann es ja gleich sein.“

Eine weiche Regung wollte in ihm aufkommen, aber er verdrängte sie gewaltsam. Gewiß, Mary Petersen war ein herrliches Mädchen. Aber schließlich auch nur eine von denen, die irgendein billiges Abenteuer erleben wollen, über das sie sich später amüsieren. Und darum wollte er Abstand bewahren.

Da fragte das Mädchen: „Sie springen doch sicher mit zu Weihnachten, wenn es um den goldenen Pokal geht?“

„Natürlich springe ich mit.“

„Sie werden ihn gewinnen, Kilian Brunner.“

„Er blies-Stecken und sah sie an.“

„Möchten Sie es gerne?“

„Ja“, sagte sie einfach und schlicht. „Aber es wird Ihnen nicht leicht gemacht werden. Sörensen trainiert wie noch nie. Sie werden eine schwere Konkurrenz haben.“

Kilian lächelte.

„Vielleicht wenn Sie mit alle beide Daumen ein wenig halten. Das könnte mir Glück bringen.“

Da sagte das Mädchen treuherrig:

„Ich möchte — dir so gerne Glück bringen...“

Und dann geschah etwas sehr Merkwürdiges, etwas, das Kilian fast den Atem benahm. Mary Petersen drückte plötzlich ihren Kopf mit einer hastigen Bewegung an seine Schulter. Es war im Augenblick nicht klar erkennbar, warum sie es tat. Vielleicht schämte sie sich, daß ihr das Mädchen, „du“ entwirft war. Aber dann merkte Kilian, daß sie weinte. Sie schüttelte ihre Schultern, so überwältigend mußte etwas auf sie hereingeflutet sein.

Kilian bog ihr das Köpfchen zurück.

„Möcht nicht weinen, Mädchen. Komm, wir wollen noch weiter hinauf zur Höhe.“ Er nahm sie bei der Hand wie ein kleines Kind, das sich verlaufen hatte, und das er nun heimführen wollte.

Aber droben auf der Höhe, als der Wind scharf um ihre Gesichtslinien und sie ganz mutterseelenallein standen im Angesicht der riesenhafte Berggipfel, da nahm Kilian

Stunner das blonde Mädchen aus Norwegen in seine Arme und küßte es einmal — vielmals.

Es war kein Glück, das schwer auf ihn hereingestürzt wäre wie damals in jener Sommernacht, als er Julia zum erstenmal in die Arme nahm. Aber es war doch ein befreiendes Gefühl, das alle Schattens aus seinem Herzen verdrängte, das die dunkle Vergangenheit mit ihrer grauenhaften Enttäuschung überbrückte und ihn in einen Glanz hinein hob, in dem er sich selbst wohl geborgen fühlte. Aus diesem Gefühl heraus strich er dem Mädchen über das blonde Haar und ließ dann den Arm in ihrem Nacken ruhen.

„Gleich habe ich mir's gedacht“, sagte er, „daß einmal etwas sein wird mit uns beiden.“

„Du auch?“ fragte sie, und als er sie verumdet anstarrte, erzählte sie ihm, wie es ihr ergangen war, seit sie ihn das erste mal gesehen hatte. Freilich verließ sie ihn, wie sich ihre Seele leitend mit Träumen genährt hatte, wie sie oft nicht aus und ein mußte in der fremden Not ihres Herzens, denn sie hatte vorher noch nie einen Mann geliebt. Erst als sie Kilian Brunner sah, geschah eine Wandlung mit ihr. Ganz unbewußt hatte er sie als der schicksalhafte Gefährte begrüßt, von dem sie immer geglaubt hatte daß er kommen würde. Und sie war trottsig gewesen über seine ablehnende, kalte Haltung. Ihr junges, kühnendes Blut verzehrte seine Fäulnis in fremde Gestalt, oder vermehrte sie über die winterlich weißen Hänge. Sie zog sich immer mehr von den andern zurück, war am liebsten allein, und so war sie ihm auch heute allein begegnet in diesem hohen, weissen, schweigenden Reich.

Erst als die Dichter im Tat-aufschimmerten, dachten sie an die Talsahrt. Vor dem Dorf verabschiedeten sie sich. Der Zufall wollte es, daß der Stöckerbauer mit seinem Pendlerschlitten daherkam. Kilian kannte das Pferd schon, als es um die Ecke bog, und es war wohl ein schnell aufgeflogener Troß, daß er seinen Arm fester um das Mädchen legte. Der Stöcker sollte es ruhig sehen. Und er sah es auch und piff sich daraufhin eins vor sich hin.

Als Kilian an diesem Abend, irgenwo belagert und durstigst von dem neuen Glück, nach Hause kam, fand er seine Mutter zu Bett liegen.

Ja, nun hatte Josefa Brunner mit ihrem schwachen Körper dem Fieber nicht mehr standhalten können. Es hatte sie niedergezungen; es kam ihr schwer genug an, so trant und schwach dazuliegen vor dem großen Sohn, den sie doch noch nicht alleinlassen konnte. Sie wußte noch nicht, wer ihn fortan durch das Leben begleiten sollte, nachdem sein erstes Leben mit einer Enttäuschung geendet hatte.

Josefa Brunner war klug genug, um nicht zu glauben, daß es nun ein Festsitzen und Rechnen gäbe, mit dem der dem nun kommen wollte, um sie zu holen. Sie sah ihn schon herübersteigen über den Grat der Berge, den Meister heim, mit der Sense. Und sie machte sich heimlich fertig zur Fahrt in jenes Land, aus dem es keine Wiedertehr mehr gab.

Kilian jedoch erschrak sehr, als er beim Heimkommen die Mutter liegend fand. Diesen Schrecken konnte auch ein Mädchen der Mutter nicht verhehlen. Kilian machte sich heimlich einen Vorwurf, daß es wohl besser gewesen wäre, wenn er seine Stunden hier verbracht hätte, als ein neues

Erleben zu beginnen mit einem Mädchen, das noch viel weniger zu ihm paßte als Julia. Er wußte, daß Mary Petersen die einzige Tochter eines reichen Kaufmanns war, der jeden Sommer auf ein paar Monate nach Deutschland kam und sich mit seiner Tochter traf. Dieses neue Leben trug schon vom Anfang den Keim des Verzichtes in sich. Darüber war sich Kilian schon klar, denn nun war ihm ja die Liebe mit ihren Hintergründen und Verträgen nichts Neues mehr. Nun war er ein Wissender geworden, und er begriff, daß nicht zwei Menschen allein zu entscheiden hatten in der Liebe, sondern daß Dritte und Vierte brutal zer schlagen konnten, was auch im Herzen blühen mochte.

Seine Liebe war zum zweiten Male über einen Zaun geflogen, hinter dem es für ihn nichts zu suchen gab. Wo nur die Enttäuschung bereit stand und das Leid.

Seine Mutter mußte es fühlen, daß irgend etwas Neues in sein Leben getreten war, denn sie sagte: „Du hast so helle Augen, mein Sohn, als sei dir heute ein lieber Mensch begegnet.“

Kilian fand es im Augenblick nicht für wichtig, auf diese Frage eingegangen. Die Sorge hatte das kleine Glück vom Nachmittag schon überschattet.

„Du hast mir nie etwas gesagt, Mutter, wie krank du bist. Nun hat es dich niedergeworfen. Ich werde wohl einen Arzt holen müssen.“

„Ach, wozu denn, Bub? Wenn mir meine Kräfte und Wurzeln nicht helfen, dann kann es der Arzt auch nicht. Es ist ja auch gar nicht so schlimm. Dort oben in der Ecke ist Weßkraut. Tu etwas Kraut dazu und ein paar Wurzeln vom gelben Gaijan. Das doch mir, und in ein paar Tagen ist alles wieder gut.“

Und so braute Kilian Weßkraut, Kraut und die Wurzeln des gelben Gaijans zusammen, und er sah, wie es der Mutter daraufhin den Schweiß aus allen Poren trieb. Er hüllte sie in frische Decken und fand ein wenig Trost in dem fröhlichen Lächeln, mit dem sie ihm für sein Unvermögen dankte.

Dann lag er bei ihr, die halbe Nacht, hielt ihre Hand in der seinen und erzählte ihr von dem Mädchen Mary Petersen, das ihm zugefallen war da oben im weissen Winterreich.

Am andern Tag wollte er nicht von ihr weichen. Aber sie selbst drängte ihn, daß er über solle, denn es sei für eine Mutter wohl ein Grund stolz zu sein, wenn der Sohn den goldenen Pokal gewinne.

So war Kilian die folgenden Tage fast immer auf der Sprunghöhe, und das Mädchen Mary war bei ihm und gähnte eifrig die Weite seiner gelatenden Sprünge. Oder sie raste mit ihm über die Hänge und verstand es mit ihrer kindhaft fröhlichen Art, die Runen zu verweihen, die ein anderes Mädchen in Kilians Herz gegraben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Ausscheidung des Silberräufels:

1. Armut, 2. Neua, 3. Korsett, 4. Laune, 5. Gros, 6. Iris, 7. Nero, 8. Eisbar, 9. Weisse, 10. Letzte, 11. Größ, 12. Infulin, 13. Dora, 14. Eibam, 15. Vesselfudt, 16. Sattler, 17. Chines, 18. Urreit, 19. Fackerei, 20. Torte, 21. Schellfisch, — An kleiner Leidenschaft scheitert manche große Tat.

Ausrüstung jeder Barbarei

Dr. Ley: Der Kampf ist der Vater der Kultur. — 35 000 Soldaten und Hilfsarbeiter in Bayern.

Die dritten Kriegsspiele im Bayreuther Theater Richard Wagners wurden mit einer Aufführung der „Götterdämmerung“ beendet. In zwei Spielzeiten wurden im Juli und August 20 Vorstellungen gegeben. 35 000 Soldaten und 35 000 Zivilisten nahen als Gäste des Fährers im Auftrag der Partei, betreut von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht, zogen an Kaufpflege, die auch im dritten Kriegsjahr mit höchstem Einsatz und ungetrübtem Bestimmungswillen unvergängliche Werte der deutschen Kultur breiten. Die höchsten des schaffenden und kämpfenden Volkes vermittelt.

Unter der künstlerischen Oberleitung des Generalkontrollanten Staatsrat Leyten bot die weltbekannte, diesmal auch von Hochwertigsten durchgesetzte Spielgemeinschaft im Bayreuther Festspielhaus zweifeln Richard Wagners „Liegenden Götterdämmerung“ und hiermit die „Götterdämmerung“ vor. Besondere, die „aus fäktisch in der NS-Gemeinschaft“ Kraft durch Freude“, in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht, zogen an Kaufpflege, die auch im dritten Kriegsjahr mit höchstem Einsatz und ungetrübtem Bestimmungswillen unvergängliche Werte der deutschen Kultur breiten. Die höchsten des schaffenden und kämpfenden Volkes vermittelt.

Unter der künstlerischen Oberleitung des Generalkontrollanten Staatsrat Leyten bot die weltbekannte, diesmal auch von Hochwertigsten durchgesetzte Spielgemeinschaft im Bayreuther Festspielhaus zweifeln Richard Wagners „Liegenden Götterdämmerung“ und hiermit die „Götterdämmerung“ vor. Besondere, die „aus fäktisch in der NS-Gemeinschaft“ Kraft durch Freude“, in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht, zogen an Kaufpflege, die auch im dritten Kriegsjahr mit höchstem Einsatz und ungetrübtem Bestimmungswillen unvergängliche Werte der deutschen Kultur breiten. Die höchsten des schaffenden und kämpfenden Volkes vermittelt.

Unter der künstlerischen Oberleitung des Generalkontrollanten Staatsrat Leyten bot die weltbekannte, diesmal auch von Hochwertigsten durchgesetzte Spielgemeinschaft im Bayreuther Festspielhaus zweifeln Richard Wagners „Liegenden Götterdämmerung“ und hiermit die „Götterdämmerung“ vor. Besondere, die „aus fäktisch in der NS-Gemeinschaft“ Kraft durch Freude“, in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht, zogen an Kaufpflege, die auch im dritten Kriegsjahr mit höchstem Einsatz und ungetrübtem Bestimmungswillen unvergängliche Werte der deutschen Kultur breiten. Die höchsten des schaffenden und kämpfenden Volkes vermittelt.

1800 Verwundete als Gäste der Wagnerstadt

Etwa 1800 verwundete und genesende Soldaten, die in Bayern an der geschlossenen Aufführung des „Ring des Nibelungen“ teilgenommen, wurden als Gäste der Stadt Bayreuth

empfangen. Die Soldaten hatten Gelegenheit zu einem kameradschaftlichen Zusammensein mit den Künstlerinnen und den Vertretern der sie betreuenden Dienststellen der Partei, der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und der Wehrmacht. An der Veranstaltung nahmen auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Gauleiter Räßler, der Leiter der Wehrmachtbetreuung im Oberkommando der Wehrmacht, General Reinecke, sowie Angehörige der Familie Wagner teil. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach zu den Soldaten und erklärte, die Teilnahme Kaufmann von Verwundeten und genesenden Soldaten an diesen Festspielen sei nur ein kleiner symbolischer Dank für die Kämpfer an den Fronten.

5000 Jungen und Mädchen in Offlagern

Aufbauend auf den Erfahrungen in den rund 1000 Landdienstlagern des Reichs sind in den neuen deutschen Dienstgebieten ebenfalls Lager am Lager erstellt worden, in denen jeweils 20 bis 25 Jungen oder Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren unter Leitung gründlich ausgebildeter junger Landdienstführer oder Landdienstführerinnen zusammengefasst sind. Aus der Gemeindefunktion der Väterziehung heraus werden die 5000 zur Zeit im Reich eingetragenen Jungen und Mädchen in zehn Stunden am Tage zu „ihren“ Bauern, Wohnorten und Gärten, Feldarbeiten und Ackerbau, Bakterien und Konzeptionen. In Haus und Hof, Küche und Stall, Garten und Feld, Kinderstube und Wägenstube sind sie bei der Arbeit. Sie helfen beim Kartoffelackern wie beim Viehhüten, bei der Ernte wie beim Einbringen, an der Weidmohnde und bei den Schularbeiten, am Fließort, bei der Auenarbeit, aber auch bei den Steuerbescheiden ihrer Bauern. Die Lager sind zugleich die kulturellen und politischen Mittelpunkt ihrer Dörfer. Hier finden sich häufig abends noch die Erwachsenen zum Sprachunterricht und zur politischen Schulung zusammen. Auch wurden Kinderkrippen errichtet, um die Bauern zu entlasten.

Sport vom Sonntag Tag der Länderkämpfe

„Fußball-Länderkampf Deutschland-Rumänien 7:0.“
Der dritte Augustsonntag war ein Tag der Länderkämpfe. Auf fünf verschiedenen Gebieten führten deutsche Mannschaften internationale Länderkämpfe mit befreundeten Nationen durch. Im Mittelpunkt stand das fünfte Fußball-Länderspiel Deutschland-Rumänien, das vor 50 000 Zuschauern in der Städtischen Sportanlage in Berlin durchgeführt wurde. Die deutsche Mannschaft konnte mit einem Sieg von 7:0 Toren einen in dieser Höhe seltenen Erfolg erzielen.

Während sich in Berlin die Fußballspieler Deutschlands und Rumaniens gegenüberstanden, waren zur gleichen Zeit in Breslau, das sich immer mehr zu einer großen Sportstadt entwickelt, die Leichtathleten dieser beiden Nationen ihre Kräfte.

Deutscher Turnerländersieg in Sillein.
Die deutsche Nationaltruppe im Gerätturnen trat in Sillein zu ihrem ersten Länderkampf gegen die slowakische Nationaltruppe an. Die deutschen Turner kamen mit 550 gegen 489 Punkte der Slowaken zu einem überlegenen Erfolg. Die besten Einzelnurturen waren Karl Stadel und Karl Fröhlich, die beide nur einen halben Punkt hinter der zu erreichenden Höchstzahl von 80 Punkten zurückblieben. — Im Vorabend des Länderkampfes fand im Silleiner Stadion eine Feierstunde statt, bei der Zinnenminister Camo Mach des vereinigten slowakischen Freiheitkämpfers Vater Hlinka gedachte.

Siege im eigenen Jubiläumsturnier. Der oftmals Berliner Fußballmeister Siegfried B. konnte sein höchstes Stadium mit einem großen Erfolg feiern. Er gewann das Endspiel im Jubiläumsturnier, an dem acht erstklassige Berliner Mannschaften teilgenommen waren, im Endspiel gegen den Meister Blau-Weiß mit 3:0 Toren und sicherte sich damit den wertvollen Ehrenpreis, der für diesen Wettbewerb ausgesetzt worden war.

Auf dem Berliner Wanne wurde der Segel-Länderkampf mit Ungarn in der Olympiahalle entzweit. Schon nach dem fünften Rennen stand der Sieg der deutschen Mannschaft fest.

Zu einer großartigen Werbung für den Vorpost gestellte sich der erste deutsche Rote Kreuz-Länderkampf der Bogamature in der Gauhaufstadt Posen.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: Eine Götterdämmerung und Wieder von Richard Strauß in der Götterdämmerung von 11.00 bis 11.30 Uhr. Hamburger Unterhaltungsendung von 15.00 bis 16.00 Uhr. In eine „Leichte Mischung“ aus dem Schaffen der Gegenwart. Festliche Opernarien und Konzerte in der Nachmittagskonzert von 16.00 bis 17.00 Uhr. Ein originelles „Musikalisches ABC“ von 17.15 bis 18.00 Uhr. Die Gemeindefunktion verbreitet die vollständige Sendung der Rundfunkfeier der Hitler-Jugend von 20.20 bis 20.45 Uhr. Einige Melodien obererhaltenden Einflusses erklingen von 21.00 bis 22.00 Uhr.

Deutschlandsender: Hamburg (Kontaktoner Nr. 2 im Nachmittagskonzert von 17.15 bis 18.30 Uhr, außerdem Werke von Johann Christian Bach und Frescobaldi. Ein Streifen durch die Fröhlichkeit und „Länderspiele“ in bunter Ausführung durch beliebige Kapellen ab 20.15 Uhr.

 <p>Wir erheben die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser aller geliebter Sohn, Bruder und Onkel, der Gefreite Ferry Jurek Inhaber des E. R. II. Nr. 1 bei den schweren Kämpfen im Osten am 1. August 1942 sein junges Leben lassen mußte. In tiefer Trauer Die Eltern, Schwester und Großeltern. Dabendorf, 14. August 1942.</p>	<p>Al. Werkwohnung zu beziehen. Zuschuss erforderlich. Graumke, Sperenberg.</p> <p>Suche möblierte 2-Zimmer-Wohnung mit Kochgelegenheit, Abt.-Zug, Hans Sommers, Nimmersdorf (Schiefplatz), Gartenstraße 3.</p> <p>Vin Käufer für alle Sorten STROH auf Abklärungsbescheinigung, hole selbst ab. Auch Frischtopfeln auf Schlußschein. Otto Hanisch, Tel.: 65 65 72.</p>
---	---

Heidestück
oder Braßland kauft Max Bogt Berlin-N, Chausseestr. 104, Telefon 41 10 04.

Standort-Lichtspiele
Rummelsdorf
Dienstag 8 Uhr

Die phantastische Ausstattungsoperette der Dflur:
Walzer einer Nacht
mit Ulla Noris, Gino Cervi.
Der Zauber eines leicht beschwingten Sommernachtsraumes flingt durch diesen Film. — Der Film ist nicht jugendfrei